

die Berichte des Directoriums, sondern auch die detaillirten Berichte der Unter-Ingenieure und der Haupt-Ingenieure. Wir finden alle erforderlichen Nachweisungen über die mit jedem einzelnen Contractor abgeschlossenen Contracte und ihre Leistungen. Diese Berichte setzen nicht nur das ganze Publicum in den Stand, über den Fortgang und den Zustand der Unternehmung zu urtheilen, sondern gewähren vorzüglich solchen, die ähnliche Werke unternehmen wollen, genaue Einsicht in dergleichen Geschäfte.

Stadttheater.

Freitag, den 30. Januar.

Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in fünf Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebrun.

Ueber das Stück selbst ist schon früher in diesem Blatte ein Urtheil ausgesprochen, mit welchem wir ganz übereinstimmen. Der innere Werth des Stückes ist nicht bedeutend, aber die Handlung ist interessant und oft ergreifend. Die heutige Darstellung blieb hinter der frühern in manchen Puncten zurück, war aber auch in manchen besser. Besonders übertraf Herr Holzmann in der Titel-Rolle, welche wir von einem Herrn Kramer früher sahen, seinen Vorgänger weit. Fast eben so weit blieb aber Herr Ball (d'Aubigné) hinter dem früheren Inhaber dieser Rolle, Herrn Porth, zurück. Falscher Pathos, dessen wir ihn bereits im Lear anklagen mußten, lastete auch auf seiner heutigen Darstellung mit bleiernem Gewicht und hemmte den genialen Flug, welcher an einigen wenigen Stellen der Darsteller nehmen zu wollen schien. d'Aubigné ist ein Charakter von seltener Tiefe mit einem düstern Hintergrunde von Glaubenseifer und politischer Schwärmerei. Er hat nichts Kleineres im Sinn, als Frankreich aus den Händen

des katholischen Königs und seiner Priester in die eines protestantischen, freigesinnten Fürsten zu legen und dadurch der Religion, und Denkfreiheit eine sichere Zufluchtsstätte zu eröffnen. Er ist ein zweiter Posa. — Haß und Rache für erlittene Kränkung und Zurücksetzung sind die kleinen Stacheln, welche seine großartige Leidenschaft immer neu anspornen. Er liebt in Gaston, wie der Dichter diesem selbst in den Mund legt, nicht den Menschen, nur den Königssohn, welchen er zum Werkzeug seiner Pläne bedarf. Von diesem tieferen inneren Leben ließ Herr Ball zu wenig durchblicken, er gab uns bloß das äußere Tascyn des d'Aubigné, er verstand nicht den Charakter zu der Höhe zu erheben, auf welche ihn der Dichter gestellt hat und welche ihn zu der interessantesten Person des ganzen Stückes macht. Doch hatte Herr Ball einzelne gelungene Momente, namentlich in den Scenen, wo seine Leidenschaft und das Feuer, welches in seinem Innern glüht, hervorbrach. Es würden indeß diese Momente noch mehr hervorgetreten seyn, wenn er gleichgiltige Dinge mit mehr Ruhe abgehandelt und seiner sonst recht wohlklingenden Stimme mehr Modulation gegeben hätte. Das Monotone und Gedehnte in seiner Sprache fiel uns auch heut unangenehm auf. Dem Wagner (Marie) führte ihre Rolle untadelhaft durch und war besonders in der dritten Abtheilung gar lieblich anzuschauen. Herr Baudius (St. Mars) war besser als sein Vorgänger, Herr Meyer; dagegen konnte man von Herrn Pögnier (Louvois), ein so wackerer Sänger er auch ist, nicht wohl erwarten, daß er Herrn Kunst, welcher vor ihm diese Rolle gab, übertreffen würde. Herr Porzing als König und Herr Ballmann als Astrolog konnten nur einen komischen Eindruck hervorbringen. Freilich läßt sich bei Stücken, welche ein so starkes Personal erfordern, nicht für jede Rolle ein passender Repräsentant finden und wir wollen deshalb auch die unsterblichen Leistungen eines Schumann, Siebenhüner und wie die würdigen Männer alle heißen mögen, mit dem Mantel der christlichen Liebe zudecken. — g.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation. Von dem Stadtgericht zu Leipzig soll der Frau Johannen Erdmuthen verw. Schindler zugehörige vierte Theil des sub Nr. 318 im Brühle allhier gelegenen und der rothe und weiße Löwe benannten Hauses, ausgeklagter Schuld halber,

den 9. Februar 1835

öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Es wird daher ermeldeter vierter Theil dieses Hauses hiermit öffentlich feilgeboten und es haben die Kauflustigen längstens gedachten Tages bis Mittag um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube sich zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittag 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und der besagte vierthe Theil des obenbezeichneten Hauses dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Das ganze Haus, dessen Lage und Beschaffenheit auch Ruß- und Beschwerden aus den, der im Durchgange des hiesigen Rathhauses aushängenden Bekanntmachung abschriftlich beigefügten Taxationsschriften zu ersehen sind, ist, wiewohl ohne Rücksicht auf die davon nach einem Ver-